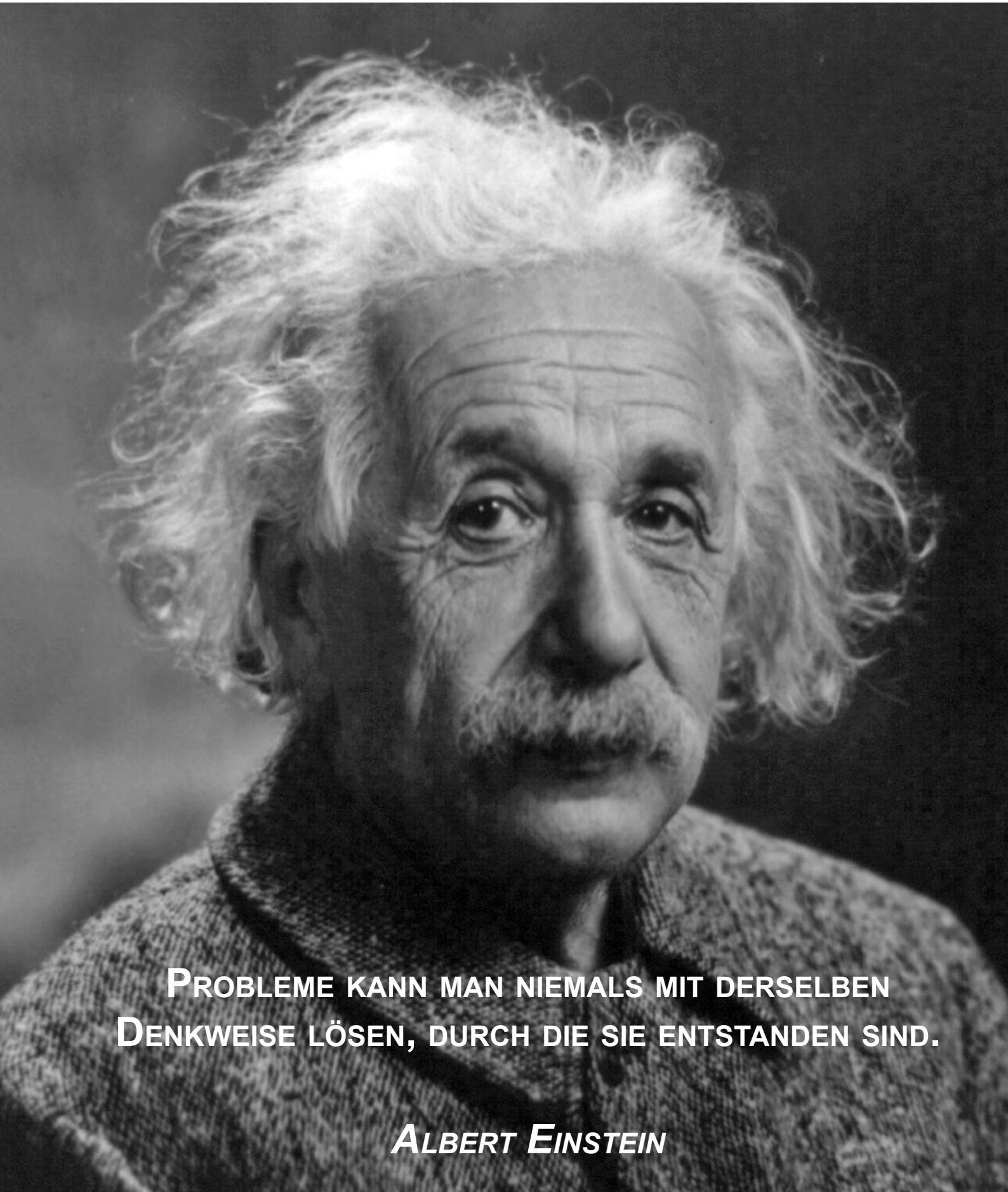
# KLEXXX

Schulzeitung der Clemens-Brentano-Europaschule • Ausgabe 42 • November 2016 • 50 Cent



# Unsere neue Schülervertretung

SV-Arbeit ist nicht anstrengend, es macht vielmehr Spaß! Jetzt, während der anstehenden Nikolausaktion haben wir etwas mehr zu tun, doch wir sind in einem super Team, weshalb uns die Arbeit leicht fällt. Wir haben keinen richtigen Terminplan, sondern planen unsere Treffen normalerweise spontan. Ich arbeite gerne für die SV und musste noch nicht so viel Zeit investieren, dass ich andere Sachen vernachlässigt hätte.

*Sinda Karadeniz*

Wir probieren, die Ideen der Schülerinnen und Schüler umzusetzen. Die SV ist im Kreisschülerrat oder in SV-Sitzungen vertreten. Dazu gehören auch die Klassensprecherinnen und Klassensprecher.

*Nils Kreicker*

Das SV-Team ist verantwortlich für verschiedene Projekte, die an unserer Schule gemacht werden, wie z.B. die Nikolaus- oder Valentinsaktion. Insbesondere vertreten wir die Interessen der Schülerinnen und Schüler und deren Verbesserungsvorschläge. Wir können bei Problemen um Hilfe gebeten werden.

*Emilina Sol Gajardo Michel*

Die SV zeigt vor allem Präsenz bei Projekten wie der Nepal-Spendenaktion oder der Nikolausaktion. Aber auch Dinge, die von den meisten Schülern für selbstverständlich gehalten werden wie der Online-Vertretungsplan oder die Sitzgelegenheiten in Haus B und D. Diese sind der SV mitzuverdanken. In Zukunft ist ein freies WLAN in Planung.

*Jonas Bader*

Ich wollte helfen, es ist nicht so viel Arbeit, wie man denkt.

*Nikita Malinov,*

Wir wollen Schülerinnen und Schüler vertreten, dabei geben wir Bitten oder Wünsche an die Schulleitung weiter und setzen uns für diese dann auch ein.

Unsere Arbeit hat gerade erst angefangen, deshalb können wir noch nicht auf die Frage antworten, was wir schon alles erreicht haben. Wir wollen aber unsere Ziele erreichen, indem wir gut mit der Schulleitung zusammenarbeiten. Bisher macht die Arbeit Spaß, es ist natürlich immer etwas anders, als man es sich anfangs vorgestellt hat. Ich halte unser Team für nett und kompetent.

*Marian Moldenhauer*

*Sinda Karadeniz und Emilina Sol Gajardo Michel*
*Schulsprecherin und Stellvertreterin*

*Jonas Bader*
*Oberstufensprecher*

*Marian Moldenhauer*
*Mittelstufensprecher*

*Nikita Malinov und Nils Kreicker*
*Unterstufensprecher*

*Marie-Zoé Ziegler und Sara Moldt*
*Kreisschülerrats (KSR)-Deligierte*

*Nikolay Ivanov und Wiebke Meuser*
*Verbindungslehrer*

Die SV ist die Abkürzung für Schülervertretung. Und genau das tun wir auch! Wir vertreten die Meinung der Schülerinnen und Schüler und probieren ihnen so eine Stimme zu geben. Die einzelnen Mitglieder der SV sind für verschiedene Zielgruppen zuständig. Der Unterstufensprecher ist für die Klassen 5 bis 7, der Mittelstufensprecher für die Klassen 8 bis 10 und der Oberstufensprecher für die Klassen 11 - 13 zuständig. Die KRS-Deligierten vertreten unsere Schule im Kreisschülerrat Gießen, dort werden z.B. schulübergreifende Aktionen wie die Nikolausaktion geplant. Der Schulsprecher, der den Kopf des SV-Teams bildet, repräsentiert die Schule. Bei ihm laufen alle Strippen zusammen, er koordiniert das SV-Team und trägt die Verantwortung. Wenn du also Fragen oder Probeme hast, sprich uns gerne an oder schreib es auf und wirf es in den SV-Kasten gleich neben Raum D23.

*Marie-Zoe Ziegler*

Die SV triff sich oft zu SV-Stunden, die dann in unserem SV-Raum stattfinden. Dort werden Aktionen, die wir durchführen wollen, geplant. Unrealistische Wünsche können oft nicht erfüllt werden, wir versuchen aber, auf jeden Wunsch bestmöglich zu reagieren.

Einerseits vertreten wir alle Schülerinnen und Schüler, vor allem gegenüber den Lehrern. Wir bilden das Sprachrohr zwischen Lehrer- und Schülerschaft und sind für alle Probleme offen. Auch bei Abstimmungen in der Schulleitung sind wir dabei und entscheiden im Sinne der Schüler. Der Schulsprecher leitet alle SV-Sitzungen und wird dabei von seinem Vertreter unterstützt. Die Stufensprecher bilden die Brücke zwischen den Jahrgängen und dem SV-Team. Es gibt noch KSR-Deligierte, die einmal im Monat zu einer Kreisschülerratssitzung fahren. Dieses Jahr führen wir die Nikolausaktion durch und wir möchten uns für saubere Toiletten einsetzen.

*Sara Moldt*

# Sport integriert

## DaF-Klassen nehmen an Bundesjugendspielen teil

Am 12. Juli 2016 war es für die DaF-Klassen der CBES endlich soweit: Die Teilnahme an ihren ersten Bundesjugendspielen stand auf dem Programm. Mit viel Neugier und ein wenig Nervosität im Gepäck trafen sich die achtzehn Schülerinnen und Schüler der drei DaF-Klassen um acht Uhr am Busbahnhof, um gemeinsam zum Sportplatz zu fahren. Schneller laufen, weiter springen und weiter werfen hieß es nun für sie und ihre Mitstreiterinnen und Mitstreiter der Klassenstufen 7-10.

Nach Ankunft aller Teilnehmer am Sportplatz begann das Aufwärmen, traditionell begleitet durch Musik und Schülerinnen und Schüler des Sportleistungskurses. Nach ein paar ersten Motivationsanstößen waren bald alle Schülerinnen und Schüler auf dem Sportplatz. Beschwingt durch die Musik, das sommerliche Wetter und mit aufgewärmten Muskeln versorgt stand die erste Disziplin, der Sprint, bevor. Allerdings trennte die Bundesjugendspielneulinge noch ein wenig Wartezeit von dem für sie geltenden ersten Startgeräusch. Währenddessen konnten die Schülerinnen und Schüler erste Eindrücke sammeln, Abläufe verstehen und stolz die ersten Fotos vor dem Wettkampf schießen. Für viel Aufregung sorgte stetig, welche vier Mitschülerinnen und Mitschüler jeweils gegeneinander antreten würden. Als die ersten vier Schüler dann in ihren Startpositionen standen, begann bereits das unermüdliche Anfeuern der Mitschülerinnen und Mitschüler und alle ersprinteten erhobenen Hauptes die 50- bzw. 100-Meter Ziellinie. Bevor die zweite sportliche Aktivität, der Weitwurf, anstand, blieb den Sportlern eine Pause, die mit dem Schießen einiger Gruppenfotos, dem Naschen von Sonnenblumenkernen und ein wenig Musik verziert wurde. Der Weitsprung war im Anschluss als vorerst letzte Disziplin der klassischen Abfolge vorgesehen. Angesichts der Tatsache, dass der Vormittag bereits sehr fortgeschritten war, hatte die Gruppe entschieden, den Weitsprung ohne einen Probesprung abzuwickeln. Tolle Ergebnisse und attraktive Sprungfotos rundeten die letzte zu wertende Disziplin ab. Wider Erwarten durfte eine spontan zusammengestellte Schülergruppe noch an dem großen Staffellauf teilnehmen. Ein eingeschobener strammer Marsch vom Weitsprungfeld zum Staffellauf, kurze Erklärungen über den Ablauf und ein schnelles Entscheiden darüber, welche

zehn Schülerinnen und Schüler antreten möchten, sorgten für einen unübertrefflichen sportlichen Abschluss – insbesondere auch wegen des sehr energischen Anfeuerns von Stephanie Rupp-Saul und Wolfgang Stey. Danke! Die anschließende Siegerehrung sorgte bei ein paar Schülern für ein wenig Enttäuschung, da die Gruppe aufgrund der spontanen Teilnahme an den Bundesjugendspielen und des nicht vorhandenen Vorbereitungstrainings außer Konkurrenz gestartet ist. Umso freudestrahlender waren alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Tag später wieder bei der Übergabe ihrer wohl ersten deutschen Urkunden und dem gemeinsamen Bestaunen der Erinnerungsfotos. Dass alle sofort ihre erreichten Punkte vergleichen wollten, ist selbstredend. Der Tag der Bundesjugendspiele hat neben dem Kennenlernen der eigenen sportlichen Fähigkeiten auch gezeigt, welche Rolle der Sport im Rahmen der Integration von Deutschlernern im Land hat. Sport erleichtert sichtbar das Ankommen in einem neuen Land, es können schneller Kontakte geknüpft und gleichzeitig mögliche Sprachbarrieren überwunden werden.

*Lisa Feldmann*

**Abel Gebremedhin**

**Datum:** 05.08.2016 10:51:57

---

Sehr geehrte Frau Zweiger,

ich habe gestern Abel in seine neue Einraumwohnung begleitet, die er in Gießen in Bahnhofsnähe bezogen hat, nachdem er in diesem Jahr volljährig wurde.

Ich bin ja nicht mehr Vormund, begleite den jungen Mann aber weiter. Er hat eine Ausbildungsstelle als Werkzeugmacher in Launsbach gefunden. „Wir schaffen dass" ist unser Leitspruch geworden.

Nachdem wir gestern abends von meiner Frau „gespendete" und weitere bei Kali erworbene Sachen abgeliefert und eingeräumt hatten, sind wir ein Bier trinken gegangen und haben mal so von Mann zu Mann den Saldo gezogen.

**Dabei kam schnell heraus, dass Ursache und Basis des schönen Integrationsergebnisses die CBES war.**

Ohne diese Schule und das Engagement der Lehrer dort stünde Abel nicht so da, wie er heute steht. Sein Talent wäre verschüttet geblieben.

Diese Schule hat die Kompetenz gezeigt, ihm ein auch ökonomisch selbstbestimmtes Leben in Freiheit und Sicherheit zu ermöglichen.

Ich möchte mich förmlich bei allen Beteiligten sehr herzlich bedanken und bitte Sie, diesen Dank und meinen großen Respekt vor Ihren Leistungen auch den Kollegen zu übermitteln.

Mit freundlichen Grüßen (ganz besonders von Heidi)

Hans Karpenstein

Rechtsanwalt • Notar a.D.

Fachanwalt für Verwaltungsrecht

**Karpenstein · Longo · Nübel**

Rechtsanwälte in Bürogemeinschaft

VERWALTUNGSRECHT KOMMUNALRECHT ENERGIERECHT

# Leitsatz der CBES aus dem Schulprogramm:

Wir wollen Kindern helfen, ihre eigene Identität zu finden. Wir wollen ihr Selbstwertgefühl stärken, ihnen die Gewissheit geben, wertvoll und wichtig zu sein, gebraucht und gemocht zu werden. Das Wissen über den Wert der eigenen Persönlichkeit soll sie in die Lage versetzen, die Identität anderer zu akzeptieren und zu respektieren, Fremdem mit Neugier und ohne Angst und Vorurteile zu begegnen.

# Well done …

## Cambridge-Zertifikate für CBES-Schüler

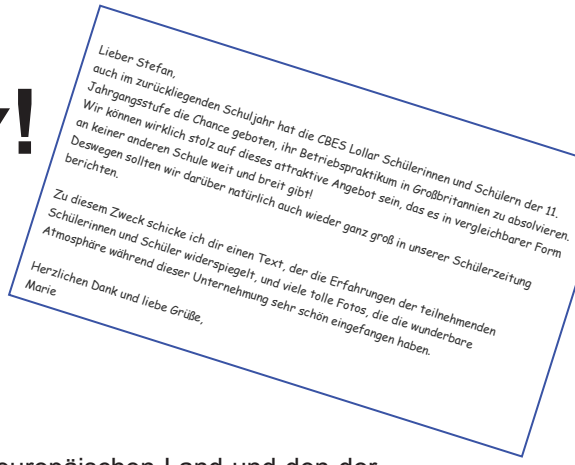
Ein hartes Stück Arbeit lag hinter den Schülerinnen und Schülern der jetzigen Jahrgangsstufen 11 und 12, denen Aufgabenfeldleiterin Marie-Luise Schirra nun endlich die begehrten Cambridge-Zertifikate überreichen konnte. Mit viel Herzklopfen hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im vergangenen Juni ihre mündlichen und schriftlichen Prüfungen zur Erlangung des First Cambridge Certificate of English (FCE) und den Preliminary English Test (PET) abgelegt. Natürlich war die Begeisterung groß, als endlich feststand, dass alle Prüflinge ihre Zertifikate erhalten würden, einige von ihnen sogar mit dem Prädikat einer höheren Kompetenzstufe. Am Ende erreichten von den insgesamt 27 Schülerinnen und Schülern neun die Kompetenzstufe B1, vierzehn die Kompetenzstufe B2 und drei die Kompetenzstufe C1.

Zusammen mit ihren Kursleitern Marie-Luise Schirra und Philipp Schifferli freuen sich die Absolventinnen und Absolventen darüber, dass es ihnen mit Motivation und Durchhaltevermögen gelungen ist, ihre Englischkenntnisse zu intensivieren und noch größere Sicherheit und Souveränität im schriftlichen und mündlichen Umgang mit der englischen Sprache zu erlangen. Dies wird für sie auf ihrem weiteren schulischen und beruflichen Lebensweg zweifellos von Vorteil sein, zumal die Cambridge Certificates weltweit von Hochschulen und Wirtschaftsunternehmen anerkannt und gewürdigt werden.

Hier die Namen der stolzen Zertifikatsbesitzer: Melissa Arnold, Milena Arnold, Kübra Aysan, Yunus Aysan, Lena Becker, Fonseca Catarina, Sibel Celik, Paul Galette, Emelina Gajardo Michel, Ariane Haensch, Stefanie Heinz, Saskia Höhl, Cora Hoffmann, Ophélia Logossou, Julia Lückemann, Mario Mecka, Janina Nätscher, Konstantinos Papadakis, Ivan Penchev, Briana Reinl, Anfisa Roumelidi, Tim Schulze, Johannes Strickland, Zehra Toker, Kani Turgut, Vanessa Walther und Helena Wolf.

# Everything was lovely!

## Rückblick auf das CBES Auslandspraktikum in Großbritannien


Lieber Stefan,
auch im zurückliegenden Schuljahr hat die CBES Lollar Schülerinnen und Schülern der 11. Jahrgangsstufe die Chance geboten, ihr Betriebspraktikum in Großbritannien zu absolvieren. Wir können wirklich stolz auf dieses attraktive Angebot sein, das es in vergleichbarer Form an keiner anderen Schule weit und breit gibt! Deswegen sollten wir darüber natürlich auch wieder ganz groß in unserer Schülerzeitung berichten.

Zu diesem Zweck schicke ich dir einen Text, der die Erfahrungen der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler widerspiegelt, und viele tolle Fotos, die die wunderbare Atmosphäre während dieser Unternehmung sehr schön eingefangen haben.

Herzlichen Dank und liebe Grüße,
Marie

Zum dritten Mal nach 2014 und 2015 hatten Elftklässler der Clemens-Brentano-Europaschule Lollar auch in diesem Jahr die Möglichkeit, das für Ende der 11. Jahrgangsstufe vorgeschriebene Betriebspraktikum in Großbritannien abzuleisten. Nach der durchweg positiven Resonanz, die die von Marie-Luise Schirra, der Leiterin des sprachlich-künstlerischen Aufgabenfelds an der CBES, und ihrem Kollegen Philipp Schifferli vor zwei Jahren initiierte Unternehmung bei den bisherigen Teilnehmern erfahren hatte, war es – trotz aller Diskussionen über die die künftige Rolle Großbritanniens in der EU – nicht schwer gewesen, wieder rund ein Dutzend Schülerinnen und Schüler für einen zweiwöchigen Aufenthalt auf der britischen Insel zu gewinnen. „Wir sind sehr glücklich darüber, dass dieses Angebot ein fester Bestandteil unseres Schulprogramms geworden ist“, freuen sich Schirra und Schifferli, die die Praktikumsgruppe gemeinsam mit der Lehramtsreferendarin Madeline Schirra vor Ort betreuten. „In unserer globalisierten Welt wird es immer wichtiger, Jugendliche möglichst früh mit den Arbeitsbedingungen in einem anderen europäischen Land vertraut zu machen.“

Dass sie ihren Schülerinnen und Schülern durch die Unterbringung in ‚Charity Shops‘ und als freiwillige Helfer an der Colchester High School außerdem für das Thema Wohltätigkeitsarbeit sensibilisieren konnten, das in den Bildungsinhalten der Oberstufe fest verankert ist, freut die Verantwortlichen ganz besonders. Bei den Charity Shops handelt es sich um Geschäfte, die von Wohltätigkeitsorganisationen unterschiedlicher Zielrichtungen zu gemeinnützigen Zwecken betrieben werden. Die Waren, die dort angeboten werden – Kleidung, Bücher, CDs, DVDs, Haushaltsgegenstände bis hin zu Möbeln sowie allerlei Kuriositäten – sind Spenden, die von freiwilligen Helfern sortiert, aufbereitet und schließlich zu günstigen Preisen verkauft werden, wobei der gesamte Erlös der jeweiligen Organisation zufließt.

Wie aber denken die Schülerinnen und Schüler, die sich vor ziemlich genau zwei Monaten gemeinsam mit ihren Lehrern auf den Weg ins britische Städtchen Colchester (Grafschaft Essex) gemacht haben, nun zum Beginn des neuen Schuljahres rückblickend über ihre Begegnung mit einem ihnen vorher weitgehend unbekannten europäischen Land und den dortigen Arbeitsbedingungen?

Über „zwei Wochen voller neuer Erfahrungen“, in denen sie nur positive Dinge erlebt habe, freut sich Vanessa Walther, und Katharina Herzberger spricht von einer Zeit, an die sie sich in ihrem weiteren Leben immer gerne zurückerinnern werde. Vor allem die Aufgeschlossenheit, Herzlichkeit und Hilfsbereitschaft der Briten hat die Lollarer Schüler nachhaltig beeindruckt. „Es spielt keine Rolle, ob du an der Kasse stehst oder ihnen auf der Straße begegnest, du wirst immer mit offenen Armen empfangen“, erinnert sich Sibel Celik, und auch Sophie Werner wird die Menschen, die ihr auf der britischen Insel begegnet sind, als „unfassbar nett“ in Erinnerung behalten. Nina Schleicher bringt die Empfindungen der Gruppe auf den Punkt, indem sie von einer „wunderschönen und einmaligen Erfahrung“ spricht: „Lovely people, lovely time, lovely experience – everything was lovely!“, begeistert sie sich in Anspielung auf das Lieblingswort ihrer englischen Gastgeber.

Dass die Schüler auch ihre Sprachfähigkeit verbessern konnten, liegt auf der Hand. Vor allem das Verstehen unterschiedlicher britischer Akzente falle nun deutlich leichter, betonen Annika Sprotte und Sibel Celik, die sich ebenso wie ihre Mitschülerin Katharina Hess darüber wundern, wie mühelos sie sich schon nach kurzer Zeit auf Englisch unterhalten konnten.

In besonderer Erinnerung bleiben wird natürlich der Tagesausflug nach London bei strahlendem

Sonnenschein, doch an erster Stelle der positiven Erinnerungen steht bei allen Lollarer Schülerinnen und Schülern die Praktikumserfahrung selbst.

Insbesondere die herzliche und vertrauensvolle Atmosphäre an ihren Arbeitsplätzen hat sie in Erstaunen versetzt. „Zwei Wochen lang waren wir mit Leib und Seele ein Teil des Teams“, schwärmen Nina Schleicher und Rebecca Schiesberg, die im Charity Shop von PSDA, einer Hilfsorganisation für Tiere, arbeiteten. „Es gab immer eine Menge zu tun und langweilig wurde uns nie“, fügen sie hinzu. Sibel Celik hätte sich, wie sie begeistert erzählt, sogar gewünscht, dass das Praktikum länger gedauert hätte. Michelle Schauer und Ariane Haensch, die ihr Praktikum an der Colchester High School als „wertvolle Erfahrung“ bezeichnen, waren angenehm überrascht über das große Vertrauen, das ihnen entgegengebracht wurde. Ähnlich empfinden auch die anderen Teilnehmer. „Es hat sich sehr besonders angefühlt, so viel Verantwortung übernehmen zu dürfen“, meint Rebecca Schiesberg, und Katharina Herzberger ergänzt: „Wir wurden nicht wie Kinder, sondern wie vollständige Erwachsene behandelt, was uns vieles erleichterte und uns die Zeit in England ohne Heimweh überstehen ließ.“

Die Schülerinnen und Schüler sind sich einig, dass man ein solches Praktikum jedem nur empfehlen kann. „Ich habe gelernt, dass man anderen Kulturen unvoreingenommen gegenübertreten sollte“, begründet Rebecca Schiesberg ihr positives Urteil. Dass es wichtig für die Entwicklung der persönlichen Selbständigkeit ist, sich in einer fremden Umgebung zurechtfinden zu müssen, betonen Janina Nätscher und Sibel Celik. Ariane Haensch stimmt ihren Mitschülerinnen zu, indem sie von einem „gestärkten Selbstbewusstsein“ spricht. Wie seine Mitschülerin Sophie Werner äußert sich Tobias Müller, in diesem Jahr einziger männlicher Teilnehmer der Unternehmung, vor allem dankbar über die Chance, einmal in die Arbeitswelt eines anderen Landes ‚hineinschnuppern‘ zu dürfen. Dass er nebenbei auch noch ein ganz besonderes Konzept von Wohltätigkeitsarbeit kennenlernen konnte, empfindet er als prägende Erfahrung.

Lehrer und Organisator Philipp Schifferli freut sich nicht nur über die positiven Rückmeldungen seiner Schülerinnen und Schüler, sondern auch über das begeisterte Feedback auf britischer Seite: „Alle Gastfamilien waren von der Höflichkeit und den guten Umgangsformen unserer Schüler angetan. Vor allem aber haben sich die Geschäftsführer und Mitarbeiter der Charity Shops bei uns bedankt und die vorbildliche Arbeitseinstellung und das aus ihrer Sicht überdurchschnittliche Engagement der jungen Deutschen gelobt. Unsere Gruppe hat unsere Schule wirklich hervorragend repräsentiert“, schließt er sein persönliches Resümee.

Rebecca, Nina, Sibel und Katharina

# Bendigo – Lollar & Return

## Besuch unserer Austauschgäste aus Australien

Mir fehlen sie ein bisschen, wenn ich auf dem Weg zum Unterricht an den Tischen vor dem Kiosk vorbeikomme. Hier konnte man immer ein paar von ihnen antreffen. Sechs Wochen lang waren sie zu Gast bei uns: Briana, Cedar, Emily, Helena und Lily. Meg, Olivia, Sarah und Sophie. Und nicht zu vergessen die Jungs: Pieter, Will und Zedekai. In Australien besuchen sie unsere Partnerschule Bendigo South East und sie haben sich für Deutsch als Fremdsprache entschieden. Zur Wahl gestanden hätten für sie noch Chinesisch und Indonesisch.

An ihrem letzten Schultag bei uns fragte ich sie, wie sie Deutschland erlebt haben.

Nicht ganz verstehen konnten sie unsere Vorliebe für Brot. Brot als Hauptbestandteil einer Mahlzeit ist in Australien nämlich völlig unüblich. Lily sagte, sie habe noch sie so viel Brot gesehen… und das will etwas heißen, denn sie hat sich das Geld für ihre Deutschlandreise zu Hause in einer Bäckerei verdient! Auch die deutsche Leberwurst kam nicht gut an. „Gross“ (ekelhaft) lautete Sarahs vernichtendes Urteil. Zum Glück haben fast allen Bratwurst und Lebkuchen geschmeckt. Und man schwärmte vom Oktoberfest! Die deutschen Gastfamilien haben ihren Gästen viel geboten, und so waren nicht wenige der australischen Schüler tatsächlich im Traumschloss Neuschwanstein, in München – und ja, auf dem Oktoberfest. Andere Ziele waren Berlin, Dresden und Amsterdam. Cedar kam in den Herbstferien sogar bis nach Kroatien! Schulausflüge führten zum Wakeboarden an den Niederweimarer See, nach Rüdesheim und nach Köln.

Unsere Schule gefiel gut. Auch wenn es doch etwas altmodisch ist, dass unsere Schüler mit Stiften und Papier arbeiten und Aufgaben von Tafeln abschreiben. An der Bendigo South East haben alle Schüler ein Laptop zur Verfügung, den sie nach der Schulzeit preiswert erwerben können. Aber unser Fremdsprachenunterricht, in dem die Schüler lernen, die Sprachen tatsächlich zu sprechen, nicht nur zu verstehen, wurde sehr lobend erwähnt. Und natürlich die Tatsache, dass der Unterricht in der Mittelstufe bereits um 13:00 endet! In Bendigo gibt es nämlich für alle Jahrgänge Nachmittagsunterricht – selbst in der Grundschule.

Ich bin froh, dass die Australier sich sehr willkommen gefühlt haben bei uns in Deutschland. Wenn sie auch den Autoverkehr auf unseren vergleichsweise sehr engen Straßen etwas chaotisch empfanden. Sie haben uns Deutsche als sehr freundlich erlebt, fanden unsere Begeisterung für Fußball faszinierend und fanden es toll, dass es nach der Schule so viele Möglichkeiten gibt, sich zu treffen und gemeinsam etwas zu unternehmen. Ein besonders beliebter Treffpunkt für alle Austauschschüler wurde das JUZ in Treis.

Obwohl manche Familien ihren Gast eigentlich noch gar nicht wieder ziehen lassen wollten, brachten wir am 22. Oktober unsere Gäste nach Frankfurt, von wo sie die lange Rückreise auf die andere Seite der Erdkugel antraten. Im Frühjahr 2018 werden einige von euch die Möglichkeit haben, denselben Weg zu nehmen, in ein Land, das so weit entfernt ist und doch gar nicht so fremd.

*Ulrike Fischer*

# Wie wirtschaftliche Mechanismen funktionieren

## Planspiel Europa an der CBES

Die Friedrich-Ebert-Stiftung erklärte sich bereit, am 11. Juli 2016 mit dem PoWi LK von Herrn Keller sowie dem Kunst LK und PoWi Grundkurs von Herrn Kühn anhand eines Planspiels Schülerinnen und Schülern wirtschafts- und haushaltspolitische Aktionen konkret durchschaubar und erlebbar zu machen. Dieses Projekt stellte den praktischen Teil der schon vorher im Unterricht erarbeiteten Themen zur Volkswirtschaft dar, denn so setzten sich die Schülerinnen und Schüler aktiv mit einem simulierten Prozess, basierend auf den aktuellen Problemen der Währungsunion, auseinander.

Das Zusammentreffen der Kurse in der Aula mit der Vorstellung der Gäste sowie die folgende Erklärung des Tagesablaufes und der „Spielanleitung“ eröffneten den Workshop. Dann ging es an die Praxis. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vertraten die Stellung ihres gelosten fiktiven Charakters sowie die wirtschaftlich problematische Lage ihres Landes, die es zu bewältigen galt. Für eine erfolgreiche Aufgabenbewältigung war von nun an nicht nur eine gegenseitige Rücksichtnahme der einzelnen Charaktere, sondern auch die Einwirkung des internationalen Kapitalmarktes zu berücksichtigen. Gespielt wurde über drei Runden, wobei jede Runde einen Zeitraum von mehreren Jahren darstellte und durch eine geänderte Ausgangssituation mit steigendem Schwierigkeitsgrad gekennzeichnet war. Um realistische und bestmögliche Lösungswege zur Bewältigung der Krisen zu erarbeiten, wurden Computer sowie eigene Räume für jedes Team gestellt. Lediglich unparteiische „Spezialisten“ beurteilten dabei das gesamte Zusammenspiel der Landesmitglieder und letztlich deren getroffenen Entscheidungen anhand der Einstufungen in Kreditwürdigkeiten. Zum Abschluss fand eine Ergebnispräsentation statt, wurde die tatsächliche Existenz der Länder im Euroraum aufgelöst. In der Feedbackrunde zeigte sich, dass die beteiligten Schülerinnen und Schüler einen interessanten und abwechslungsreichen Projekttag erlebt hatten, der zeigte, wie wirtschaftliche Mechanismen funktionieren, sodass auch in Zukunft wirtschaftspolitische Zusammenhänge nachvollzogen werden können.

*Janina Gierke, Catharina und Viktoria Werdecker*

Gießener Allgemeine vom 13.10.2016

# Durch den Eisernen Vorhang

## Ausstellung »Solidarität in Polen und Deutschland« in der CBES

Lollar/Staufenberg (siw). Aufwendig die Präsentation, wichtig die Botschaft: »Solidarität in Polen und Deutschland – Der Weg ins gemeinsame Europa«. Unter diesem Titel steht die bemerkenswerte Ausstellung, die am Dienstag in der Mediathek der Clemens-Brentano-Europaschule (CBES) Lollar eröffnet wurde. Bereits auf dem Weg dorthin beeindruckt ein großformatiges Plakat mit der gewerkschaftlichen Solidarnosc-Bewegung und ihrem damaligen Vorsitzenden und späteren Staatspräsidenten, Lech Walesa.

**Andrej Keller (Mitte) mit Projekt-Schülerinnen der Clemens-Brentano-Europaschule vor dem eisernen Vorhang. – Kleines Bild: Das großformatige Plakat vor der Mediathek erinnert an die Bewegung unter Lech Walesa.** (Fotos: siw)

### Der Weg ins gemeinsame Europa

Links zu sehen ist die Auflistung »21 x TAK« mit den 21 Forderungen der Gewerkschaftsführer, die von der Regierung nach wochenlangen Streiks im August 1980 erfüllt wurden. In englischer Sprache aufgeschrieben, rechterhand die von den Projektteilnehmern erarbeiteten aktuellen Forderungen. Hinter einer Absperrbake angebracht ist ein eiserner Vorhang mit Warnhinweisen. Wer diese missachtete – und das ist hier ausdrücklich erwünscht – ging hindurch und ließ die Resultate aus den Workshops mit den Künstlern Michael Kühn und Michael Ecker auf sich wirken. Grandiose Performance!

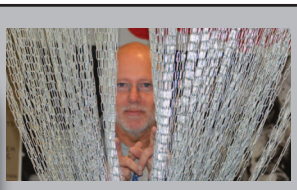
Der Abschlusspräsentation in der Mediathek, die auch von Staufenbergs Bürgermeister Peter Gefeller, einigen Schülern des zehnten Jahrgangs und weiteren Gästen aufmerksam verfolgt wurde, gingen zwei Instrumentalstücke der Bläser- und Streichergruppen und ein Liedbeitrag einer polnischen Schülerin voraus. Der deutsche Text dazu war auf Leinwand zu lesen. Er beschrieb die aktuelle politische Situation weltweit. Exemplarisch einige Zeilen: »Marek sitzt im Knast, weil er auf Michael nicht schießen will.« – »Einer erregt Neid, ist nun Chirurg, kann anderen Menschen helfen. Aber sein Bruder hat sich erhängt.« Das ging unter die Haut. Mucksmäuschenstille.

Zur Begrüßung sprach Andrej Keller, der als ehemaliger Leiter des Gymnasialzweigs die Strategie zum Projekt entwickelt und es organisatorisch begleitet hatte. 2015 und 2016 fanden vier deutsch-polnische Austausche statt. »15 Monate Arbeit stecken in dieser Ausstellung. Ich denke, das hier ist nur ein Etappenziel«, konstatierte Keller. »Wir haben die Chance genutzt, gegen Geschichtsvergesslichkeit anzukämpfen.« Das Projekt wird geleitet von den zentralen Begriffen Freiheit und Solidarität. »Diese Begrifflichkeiten sind so etwas von aktuell! Überall brennt es, sind Leute auf dem Vormarsch, Grenzen wieder dichter machen zu wollen«, mahnte Keller.

Den Schülern standen für die Projektarbeit und während der Austausche die Historikerinnen Maria Seiler und Elzbieta Siemon vom Kollegium der CBES zur Seite. Von der polnischen Partnerschule namens »VII Liceum Ogólnoksztalcace im. Jozefa Wybickiego w Gdansku« waren Geschichtslehrerin Wioleta Piskala und Deutschlehrerin Anna Baluta zugegen. Letztere übersetzte die Vorträge der acht polnischen Gastschüler. Jeder von ihnen referierte zu einem anderen Thema. Die Darstellungen der Schicksale, Streiks, Folter und Inhaftierungen wurden mittels Bilder und Kurzfilme vertieft.

Dank galt dem überwiegend ehrenamtlich wirkenden Team der Mediathek für die Bereitstellung und Vorbereitung der Räume sowie die Beschaffung von projektunterstützender Literatur. Die Ausstellung ist auch während der Herbstferien für die Öffentlichkeit zugänglich. Zu sehen ist die Präsentation bis einschließlich 9. November.

!



Schülerinnen und Schüler des Kunstworkshops von Herrn Ecker und Herrn Kühn, die für die „grandiose Performance“ (vgl. Presseartikel oben), also die hochwertige Qualität der künstlerischen Gestaltung sorgten.

# „Wir sind das Radio!“

## Radioshow der Klasse 5c ist jetzt online

Alle Erwachsenen sind wie von Geisterhand verschwunden – Cool! Oder doch nicht? Dieses Szenario stellt die Klasse 5c in ihrem Hörspiel vor und regt zum Nachdenken an. Außerdem machten sich die Kids als Reporter auf die Socken und interviewten Schüler und Lehrer. Wie wäre für die Kinder eine Welt ohne Erwachsene? Und was würden denn eigentlich die Erwachsenen vermissen, wenn es keine Kinder mehr geben würde? Die Antworten hierzu und auch das Hörspiel sind auf der Seite der Stiftung Zuhören (http://www.zuhoeren.de/home/projekte/schule-jugend-einrichtungen/earsinnig-hoeren/2015-2016/hessen/lollar.html) zu finden.

Mit der Unterstützung der Stiftung sowie dem Hessischen Rundfunk haben die Schülerinnen und Schüler der Klasse 5c an einem Projekttag ihre Radiobeiträge aufnehmen können. Zuvor wurden diese im fächerverbindenden Unterricht vorbereitet. Als inhaltliche Inspiration diente den Schülern von Beginn an Andreas Schlüters Kinderroman „Level 4 – Die Stadt der Kinder“. Nach wochenlanger Vorbereitung war die Aufregung am Projekttag immer noch groß: Vormittags wurden die Umfragen und das Hörspiel mit professionellem Radioequipment aufgenommen und nachmittags füllte sich unsere Aula mit Gästen und es wurde alles als Radioshow auf die Bühne gebracht. Hörspiel und Umfragen wurden hier mit einer Live-Moderation, vielen Liedern, Jingles, dem Wetterbericht, Nachrichtenbeiträgen und Verkehrseilmeldungen umrahmt – eben ganz wie im richtigen Radio.

Weitere Berichte über das Projekt sind hier zu finden:

http://www.giessener-anzeiger.de/lokales/kreis-giessen/lollar/radioprogramm-aus-der-clemens-brentano-schule_16936883.htm

https://www.sparkasse-giessen.de/module/termine_sparkasse/veranstaltungsrueckblick/earsinnig_hoeren/index.php?n=%2Fmodule%2FTermineSparkasse%2FVeranstaltungsrueckblick%2Fearsinnig_hoeren%2F

*Gabriele Minninger, Alexander Hock und Isabelle Trautvetter*

# Werkschau

## Eindrücke von der Vorstellung des 11er Kurses „Darstellendes Spiel“ vom 1. Juli 2016

# Bagger im Nebel

## Bau des Beachplatzes beginnt

Während sich die meisten Schülerinnen und Schüler noch einmal gemütlich im Bett umdrehen, rollen in den Herbstferien die Bagger für den multifunktionalen Sandplatz.

Bei frostigen Temperaturen und Nebel konnte am Montag, dem 17.10.2016 endlich mit dem Bau hinter der Sporthalle Nord begonnen werden. Der Sandplatz ist ein Gemeinschaftsprojekt der Stadt Lollar, der Clemens-Brentano-Europaschule sowie der TSG Lollar.

Bereits im November 2015 hat es Gespräche mit der Abteilungsleitung der TSG Lollar und der Schulleitung bezüglich eines gemeinsamen Beachplatzes gegeben. Die dabei ermittelten Baukosten von ca. 50.000€ waren aber von beiden Parteien nicht zu stemmen. Maßgeblich entscheidend für die Verwirklichung des gemeinsamen Traums war letztlich die Bereitstellung von Fördergelder des Landes Hessen seitens der Stadt Lollar sowie die aktive Betreuung des Projektes durch Gerd Antonowitsch vom Bauamt.

*(von links: Gerd Antonowitsch (Bauamt Lollar), Dr. Richard Wagner (Abteilungsleiter Volleyball, TSG Lollar), Carmen Hofmann (AG-Leiterin Volleyball, Clemens-Brentano-Europaschule)*

Noch fällt es bei den Bildern schwer, sich barfüßige und schwitzende Sportler an diesem Ort vorzustellen, aber spätestens im Frühjahr 2017 soll der Platz auch sportlich eingeweiht werden.

*Carmen Hofmann*

# Gebaut wird viel gerade ...

# Europäischer Wettbewerb

## CBES-Schülerinnen und Schüler wieder erfolgreich

## *Gemeinsam in Frieden leben*
## *2016 – Europäisches Jahr gegen Gewalt an Frauen*

In der 63. Runde im Schuljahr 2015/16 drehte sich in einem der renommiertesten Schülerwettbewerbe Deutschlands alles um das friedliche Zusammenleben aller Menschen in Europa. In 13 Aufgabenstellungen waren alle Jahrgänge und Schulformen aufgefordert, sich unter dem Motto „Gemeinsam in Frieden leben“ mit europäischen Werten wie Vielfalt, Gleichberechtigung und Zivilcourage auseinanderzusetzen.

Zum 63. Europäischen Wettbewerb beschäftigten sich in diesem Jahr 2 Klassen der Clemens-Brentano-Europaschule unter der Leitung von Herrn Michael Ecker mit der „Europäischen Idee“. Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 8a und 10c setzten sich im Kunstunterricht mit der angebotenen Themenvielfalt auseinander und beeindruckten mit hervorragenden Leistungen. Sie zeigten Engagement und Begeisterung für Europa und beteiligten sich sehr motiviert mit viel Spaß und Fantasie an dem bevorzugten Thema:

**„Ich erhebe meine Stimme ... nicht um zu schreien,**
**sondern um für die zu sprechen, die keine Stimme haben.“**

Mit diesem Satz verdeutlichte Malala Yousafzai, die 2014 mit 17 Jahren den Friedensnobelpreis erhielt, ihr Engagement für die Rechte der Mädchen in ihrem Land und auch vielen Ländern Europas. Mädchen sind noch immer Opfer von Gewalt, Ausbeutung, Ausgrenzung und Benachteiligungen. Starte eine Initiative, die auf die Situation dieser Mädchen aufmerksam macht.

Die 6 nachfolgend angegebenen Schülerinnen und Schüler der Clemens-Brentano-Europaschule wurden mit Preisen von der Landesjury Hessen prämiert:

### Landespreise:

Kilian Ortwein, Klasse 10

Vivian Lutz, Klasse 8

Cora Hoffmann, Klasse 10

Emelina Sol Gajardo Michel, Klasse 10

### Anerkennungspreise:

Celina Schlapp, Klasse 10

Lena Kristin Alffen, Klasse 10

*Ausgezeichnet: Kilian Ortwein*

Zur Siegerehrung am 21.6.16 wurden die PreisträgerInnen der Clemens-Brentano-Europaschule in das Landratsamt Marburg eingeladen und erhielten dort in einem feierlichen Rahmen in Anwesenheit der Landrätin Frau Fründt ihre Preise.

Die Anwesenheit fast aller prämierten Schüler, die auch in familiärer Begleitung und mit ihrem Betreuungslehrer Herrn Ecker erschienen sind, verdeutlicht u.a. auch die Relevanz der Europäischen Idee und ihre Würdigung.

Einen herzlichen Glückwunsch an die erfolgreichen Schülerinnen und Schüler der CBS Lollar!!!

Es wäre schön, wenn die Clemens-Brentano-Schule auch weiterhin mit solch einem Engagement am Europäischen Wettbewerb teilnehmen würde.

Viele Grüße und vielen Dank an alle,

*Liane Endrigkeit-Ecker*

*(Schulbeauftragte der Europa-Union, Landkreis-Marburg-Biedenkopf)*

*Ausgezeichnet: Vivian Lutz*

# „Wir alle tragen dazu bei, doch brechen unter der Last…“

## Die Kunst des Klimawandels

Das Wetter spielt verrückt, im Winter regnet es nur und Überschwemmungen sind fast schon Alltag. Der Klimawandel ist kaum noch zu übersehen. Am Mittwoch, dem 29.06.2016 wurde bei uns an der CBES im Vorraum der Mediathek genau aus diesem Grund eine Ausstellung zu diesem Thema eröffnet. Eine Verbindung aus der Schönheit der Kunst und der Härte der Politik.

Herr Keller, der ehemalige Leiter des Gymnasialzweigs und Lehrer des PoWi-LKs der Abiturienten des Jahres 2017, hielt eine kurze Ansprache zur Eröffnung der Ausstellung, die unter anderem durch ein von Schülern inszeniertes Theaterstück zum Klimawandel entstanden ist, gab jedoch bereits nach kurzem das Mikro für eine musikalische Unterbrechung weiter.

Luca aus der 4a wurde extra vom Unterricht freigestellt, um zusammen mit Herrn Hock, Herrn Loos, Can und der Schülerin Mareike Mark Fosters und Andreas Bouranis Hit „Astronaut“ zum Besten zu geben. Der talentierte Junge rappte dabei von den Problemen dieser Erde, die in so vielen Ebenen zu erkennen seien und denen man am liebsten entfliehen möchte, indem man weit, weit weg fliege „wie ein Astronaut“. Anschließend übergab Herr Keller das Mikro an den damaligen Schulsprecher Maurice Oliviero, der dem anwesenden Publikum über die Entstehung der einzelnen Kunstwerke berichtete.

Die Idee für die Fotografien von Herrn Kühns 12er Kunst-LK sei gewesen, idyllischen Naturaufnahmen durch das Darüberlegen von Bildern mit Naturkatastrophen oder Atomkraftwerken eine klare Aussage zu verleihen, indem man so die Probleme und die Zerstörung dieser Idylle darstelle. Die aufgestellte Litfaßsäule enthalte Plakate, Karikaturen und Texte, die sich alle in verschiedenster Weise mit dem Wandel des Klimas beschäftigen. Daran beteiligt waren viele verschiedene Schüler, die sich im Unterricht mit dem Thema befasst haben.

Der Kunstkurs der 11. Klasse entwarf das wohl auffälligste Kunstwerk, den „Baum der verlorenen Kulturen“. Es sei ein Baum, an dem die verschiedensten Masken hängen, die alle nach dem Vorbild einer bestimmten, fast nicht mehr vertretenen Kultur entworfen seien. An der Wand links vom Eingang der Mediathek hingen zu den Masken passende Rahmen, die den Namen, die Information und die Bilder zur jeweiligen Kultur enthalten.

Auch ein PoWi-Kurs entwarf ein Kunstwerk, genannt „Konkretomat“. Ein gläserner Behälter mit einer offenen Seite, sodass man in die sich darin befindende Kiste reingreifen und die dort verstauten Zettel herausnehmen kann. Diese enthalten Versprechen der Schüler. Sie hätten schriftlich festgehalten, was sie tun wollen, um gegen den Klimawandel vorzugehen. Durch eine Unterschrift bezeugten sie ihr versprechen. Einzeln gesehen sind es natürlich nur Kleinigkeiten, wie regional einkaufen oder immer den Müll trennen, doch im großen Ganzen, wenn man sie alle zusammennimmt, können sie sehr wohl etwas bewirken.

Unser Schulsprecher endete mit einem Zitat von Arnold Reiner, das aussagt, dass manches in der Natur so grausam sei, dass man es eigentlich gar nicht künstlerisch darstellen könne. Die Schüler hätten es jedoch trotzdem versucht und das auch ziemlich erfolgreich.

Die Einleitung zur Ausstellung endete mit einem Lied, das einige Schüler und Lehrer unserer Schule selbst geschrieben haben und welches 2014 während der Europatage in Norwegen entstanden sei. Der von Can entstandene Song mit dem Titel „Never Enough“ handelt von der nicht enden wollenden Gier der Menschheit und dem damit verbundenen übermäßigen Verbrauch an Energie.

Herr Keller betonte anschließend nochmal, wie viele Schüler ihren Beitrag an der Ausstellung geleistet hätten und bedankte sich bei Herrn Kühn, Herrn Ecker, Frau Baumgärnter, Herrn Wagner sowie den Schülern aus ihren Kursen. Ein besonderer Dank ging außerdem an den BildungsCent E.V Berlin, der das Projekt mit 1000€ unterstützt habe.

Natürlich muss auch das außerordentliche Engagement der Lehrerinnen Frau Seiler und Frau Siemon an dieser Stelle erwähnt werden.

Damit war die Kunstausstellung offiziell eröffnet und im Vorraum der Mediathek zu bewundern.

*Irina Gildt*

http://klimakunstschule.bildungscent.de

KlimaKunstSchule Programm Aktuelles Kampagne Audiowalk Klimaideen Über uns Kontakt

*KlimaKunstSchule*
Wenn Kunst Ideen sät,

**KLIMASCHUTZ IST EINE KUNST.**
Bildung auch.

BildungsCent e.V.

BildungsCent e.V. Förderer Partner

Das Programm *KlimaKunstSchule* wird seit 2013 von BildungsCent e.V. durchgeführt.

BildungsCent hat im Rahmen seiner Programme im gesamten Bundesgebiet mit mehr als 4000 Schulen und Bildungseinrichtungen zusammengearbeitet. Als zivilgesellschaftliche Organisation setzen wir uns mit unseren verschiedenen Programmen seit 2003 für die Förderung der Lernkultur ein. Wir geben Impulse für die Gestaltung von Entwicklungsprozessen und der Einbindung wichtiger Themen der Zukunft in den Schulalltag.

Clemens-Brentano-Schule Lollar

Zurück

Der „Konkretomat" ist eine künstlerische Arbeit, die den Betrachter herausfordert. Hier kann, hier soll jeder seinen konkreten Beitrag für den Klimaschutz aufschreiben und einwerfen. Macht es einen Unterschied, was ich beitrage?
Mit ihrer Ausstellung in der öffentlich zugänglichen Mediathek ihrer Schule machen die mehr als hundert Schülerinnen und Schüler auf jeden Fall einen Unterschied. Fächerübergreifend haben sich mehrere Klassen in Politik, Erdkunde und Kunst sechs Monate lang mit den Auswirkungen des Klimawandels beschäftigt. Das Ergebnis, schreibt der Gießener Anzeiger, seien hochwertige und zum Nachdenken anregende Arbeiten. „Hoffnung und Ängste, Ursachen und Konsequenzen spiegeln sich in den Werken wieder", heißt es dort weiter. Zu sehen sind Karikaturen, ebenso wie Fotografien und Skulpturen wie beispielsweise ein Baum der Masken. Die Macherinnen und Macher bewegte das Schicksal indigener Völker und die Auswirkungen des Klimawandels auf ihren Lebensraum. Mit ihrem Baum der Masken mahnen sie zur Veränderung.

# UNESCO – Weltkulturerbe

## Besuch des Klosters Lorsch

Vor Kolumbus´ Reisen über den Ozean gab es in Europa weder Kartoffeln noch Tomaten.

Und nicht nur DAS erfuhren die Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen der Eingangsstufe Sek I aus Lollar während ihres Besuchs der UNESCO-Weltkulturstätte Kloster Lorsch und des archäologischen Freilichtlabors Lauresham.

Klassenfahrt zur Starkenburg bei Heppenheim, für 4 Nächte auf einer richtigen Burg sein - wie cool!

Die Schülerinnen und Schüler der sechsten Klassen der Eingangsstufe mussten während ihres Aufenthalts auf der Starkenburg so Einiges lernen.

Hoch über der Rheinebene, eingebettet in sanfte Weinberge, liegt die Starkenburg über dem Städtchen Heppenheim an der Bergstraße. Der Ausblick auf die Rheinebene bis nach Frankreich und die Lage im Odenwald sind wirklich beeindruckend. Doch die Wege runter in das Städtchen Heppenheim und zurück sind "grausam".

Die Starkenburg ist eine Höhenburg auf 295 m ü. NN auf dem sogenannten Schlossberg oberhalb von Heppenheim an der Bergstraße.

Um die Starkenburg herum soll eine Weiße Frau geistern, die aus Trauer um ihren bei der Verteidigung der Burg gefallenen Gemahl noch heute jammernd und wehklagend durch die Umgebung der Burg streift. Sie erscheint angeblich meist kurz nach Sonnenaufgang als weiße, nebelhafte Gestalt.

Doch am abendlichen Lagerfeuer der CBES-Schüler wurde sie von manchen auch gegen Mitternacht gesehen. Und diese Geschichte, Leute, ist real - nicht virtuell! Da muss eine junge Seele von heute erst einmal mit umzugehen lernen! Echt echt? Oh Manno!

Die Geschichte der Starkenburg umfasst alle historischen Epochen von Mittelalter über frühe Neuzeit, 19. und 20. Jahrhundert bis in die Zeitgeschichte. Viele Herren der Starkenburg hatten zudem europaweit Einfluss.

Im Dreißigjährigen Krieg war die Starkenburg häufiger Schauplatz von Konflikten, bei denen viele Menschen starben. Die Burg, welche zunächst von Herren der protestantischen Kurpfalz erobert wurde, fiel bald in die Hände der kaiserlichen Truppen der Spanier. 1631 eroberte sie der Schwedenkönig Gustav Adolf, welcher 1634 von kaiserlich-bayrischen Heeren vertrieben wurde. Ab dem 18. Jahrhundert verloren Burgen ihre militärisch-strategische Bedeutung und die Starkenburg wurde, wie andere Abbruchruinen, zum Sinnbild der Romantik. In der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts trafen sich dort Studenten, Maler und Schriftsteller.

Im Jahre 1065 war mit der Errichtung der Starkenburg ein neues Kapitel in der Geschichte des Raumes Bergstraße aufgeschlagen worden. Die Umstände, die zu ihrem Bau führten, beruhten letztlich auch auf dem Erfolg und der Bedeutung des Reichsklosters Lorsch. Kaiser Heinrich III. war im Jahre 1056 im Alter von nur 38 Jahren gestorben. Heinrich IV., sein erst 6-jähriger Sohn, trat die Thronfolge an, stand aber zunächst unter der Vormundschaft des von den Fürsten unterstützten Erzbischofs Anno II. von Köln, der dadurch die Regentschaft übernehmen und kaiserliches Vermögen verschleudern konnte. Da ergriff der hochgebildete und befähigte, aber auch machtbewusste und ehrgeizige Erzbischof Adalbert von Bremen die Fahne des Kaisers und gewann großen Einfluss auf ihn. Heinrich belohnte Adalbert dafür mit reichen Geschenken.

Die Burg wurde also im Jahre 1065 zum Schutz des Klosters Lorsch errichtet. Zuerst lautete der Name Burcheldon. Der Name Starkimberg wurde erstmals 1206 erwähnt. In der wechselvollen Geschichte des Klosters bot die Burg stets Zuflucht und Schutz für die Mönche.

Um zum Kloster Lorsch zu gelangen, hieß es zu Fuß von der Starkenburg zum Bahnhof Heppenheim wandern, eine Herausforderung! Zunächst eine halbe Stunde bergab in die Stadt, dann nochmal ca 1/2 km bis zum Bahnhof. Dann mit dem Zug nach Bensheim, umsteigen, Zugfahrt nach Lorsch und dann zur Lorscher Königs- oder Torhalle, einem der besterhaltenen Bauwerke aus karolingischer Zeit. Mittelalterliche Quellen geben uns jedoch leider keine Auskunft über deren einstige Funktion.

Diese Torhalle hat jedoch den Niedergang des Klosters und die Wirren der Geschichte nahezu unbeschadet überstanden. Die einzigartige Fassadengestaltung in ihrem Farbspiel in römisch-antiker Mauertechnik beeindruckt. Roter Buntsandstein und weißer Kalk- bzw. Sandstein lassen wunderbare Muster entstehen, die wir heute noch bewundern.

Weiter ging es bis zum Freilichtlabor Lauresham.

Dabei handelt es sich um das 1:1 Modell eines karolingerzeitlichen Herrenhofs (um 800 n. Chr.), die idealtypische Rekonstruktion eines großen mittelalterlichen Zentralhofs. Zwischen 2012 und 2014 entstand hier unter wissenschaftlicher Begleitung ein Ensemble aus verschiedenen Wirtschafts-, Wohn- und Stallbauten. Pflanzen, Tiere - alles wurde möglichst nach dem historisch hergeleiteten Wissen zusammengestellt. In Lauresham sollte ein anschauliches Bild dessen nachgezeichnet werden, was vor 1200 Jahren technologisch und regionalspezifisch möglich gewesen ist.

Die Themen Grundherrschaft, Leibeigenschaft, Frondienst werden hier den neugierigen Besuchern lebhaft dargestellt.

Den Besuchern dieses Freilichtlabors wird auch der Garten mit den früher üblichen Gemüsesorten gezeigt.

Auf die Frage, was es denn früher noch nicht zu essen gab, aber heute fast jeden Tag gegessen wird, gelangten unsere Schüler schließlich zu der Feststellung: Pommes!

Chapeau! Kolumbus brachte sie mit, die Kartoffel! Nun ja, und so ist die Schlussfolgerung "Pommes" doch genau richtig!

Nun sage mal jemand, man solle daheim bleiben und den Spruch ignorieren: Reisen bildet!

Wir haben auf jeden Fall das Gegenteil erlebt: Wissbegierige Schülerinnen und Schüler, die mit offenen Mündern und Ohren den Ausführungen über das Mittelalter folgten, Fragen stellten und in ihrer Phantasie für knapp zwei Stunden im Mittelalter lebten... irgendwie ein bisschen wie in der virtuellen Welt. "Cool!"

Das Kloster Lorsch, ein UNESCO-Weltkulturerbe. Zeuge aus alter Zeit.

Die CBES, eine ganz und gar moderne UNESCO-Schule - mit Kindern von heute!

*Astrid Patzak-Schmidt*

# Oh wie schön ist Panama

## Ländersteckbrief

Foto: vaadera vs

Panama ist ein Staat in Mittelamerika, der an Costa Rica im Westen und Kolumbien im Westen grenzt. Der das Land durchquerende Panamakanal verbindet die Karibik im Norden und den Pazifischen Ozean im Süden.

Der Staat Panama ist 75.517 km² groß, 210 km² davon sind Binnenwasserflächen. Die Küste Panamas ist 1915 km lang. Der höchste Berg ist 3477 m hoch und heißt Volcán Barú. 2010 hatte Panama 3,406 Millionen Einwohner. Umgangssprachlich werden sie oft Panamenier genannt. Die amtlich korrekte Bezeichnung ist Panamaer/in. Laut einer Umfrage zählen die Panamaer zu den glücklichsten Menschen auf der Erde.

Panama-Stadt ist die Hauptstadt und der Regierungssitz von Panama. Mit 1,5 Millionen Einwohnern ist sie gleichzeitig die größte Stadt des Landes.

Die Amtssprache von Panama ist Spanisch. Panama ist eine Republik, deren Staatspräsident Juan Carlos Varlos ist.

*Christina Aftzidis*

Foto: Stan Shebs

Foto: globovision

Foto: globovision

Am 11. September 2001 war ein Tag des Grauens. Alle dachten, es wird ein ganz normaler Dienstagmorgen. Jedoch wurden 3 Verkehrsflugzeuge um 8.13 Uhr und zwischen 9.30 Uhr Ortszeit entführt. Die Angreifer sagten den Passagieren, dass es eine Entführung sei, sodass die Passagiere glaubten, dass die Angreifer Lösegeld fordern. Jedoch wollten sie etwas anderes ...

Um 8.13 Uhr am World Trade Center in Manhatten (New York): Um diese Uhrzeit dachte noch niemand an die entführten Flugzeuge. Rund 50.000 Menschen arbeiten in den Zwillingstürmen, rund 80.000 Besucher kommen jeden Tag zum World Trade Center ...

Die Angreifer haben den Flugtransponder abgeschaltet. Als das Militär informiert wird, dass der Flug 11 der American Airlines entführt wurde, denken sie an eine Übung, jedoch ist es das nicht. Als sie erfahren, dass es keine Übung ist, schicken sie sofort 2 F15 Kampfjets hoch, um nach dem verschollenen Flug 11 zu schauen. Eine Minute später um 9.46 Uhr rast mit ca. 800 kn der Flug 11 in den Nordturm des World Trade Centers. Während das Militär immer noch nach Flug 11 sucht. Nach kurzer Zeit hat das Militär herausgefunden, dass Flug 11 in den Nordturm eingeschlagen ist. Flug 175 der United-Airlines wurde zwischen 8.43 und 8.46 Uhr auch entführt, es folgte derselbe Ablauf: Die Angreifer gehen ins Cockpit, stechen die Piloten nieder mit Teppichmessern (die zu dem Zeitpunkt legal waren), danach ändern sie den Flugtransponder so, dass das Militär und die Flugbehörden nicht die Höhe oder die Fluggeschwindigkeit sehen können. Sie können nun nur noch den Kurs des Fluges sehen und auch der ist erschreckend! Dann geschieht es: Das zweite Flugzeug rast um 9.03 Uhr in den Südturm des World Trade Centers. Dieses Flugzeug hatte den Herstellernamen Boing 767. Jedoch gab es einen Unterschied: Das zweite Flugzeug musste, um den Südturm zu treffen, kurz bevor es einschlug, eine Kurve fliegen. Hätte der Pilot keine Kurve geflogen, wäre wahrscheinlich nur ein Flügel abgerissen worden und das Flugzeug wäre abgestürtzt. Jedoch ist das nur ein „wäre“. Um 9.28 Uhr wird der Flug der United Airlines Flug 93 entführt. 4 Minuten später ändert der Flug 93 auch den Kurs jedoch in Richtung Washington. Die zwei F15 Kampfjets werden in Richtung Washington DC geleitet. Um 9.37 Uhr geschieht es: Der Flug 77 der American- Airlines schlägt in das Pentagon ein. Die F15 Kampfjets kommen wenige Minuten zu spät. Um 9.28 Uhr wird ein viertes Flugzeug entführt, der United-Airlines Flug 93. Um 9.32 Uhr ändert Flug 93 seinen Kurs auch in Richtung Washington. Um 9.57 Uhr stürmen Passagiere das Cockpit und sie überwältigen die Angreifer. Um 9.59 Uhr stürzt der Südturm ein. 4 Minuten später, also um 10.03 Uhr wird Flug 93 gezielt von den Passagieren zum Absturz gebracht. Um 10.28 Uhr stürzt der Nordturm des World Trade Center ein. Ein weiteres Gebäude stürzt in Manhatten ein, um 17.20 Uhr, weil es dem Einsturz des World Trade Center nicht standhalten konnte.

*Jan Pagel*

Foto: wcm1111

# Ziel erreicht

## Schulmannschaft siegt im Regionalentscheid „Beachvolleyball“

Nach dem unglücklichen Vizetitel im vergangenen Jahr reiste die Mannschaft um Eirini Kyriakopoulou diesmal mit großen Erwartungen am 08.06.16 zum Regionalentscheid nach Lauterbach. Trotz zunächst mäßigem Wetter konnten die Partien gegen die Erlenbachschule Elz und die Liebigschule Gießen klar gewonnen werden. Wie bereits im letzten Jahr wurde die Entscheidung um den Turniersieg erst im letzten Spiel gegen den Rivalen AVH Lauterbach getroffen. Nach einer 1:1 Situation nach dem Jungenspiel und dem Mädchenspiel musste das Mixteam mit Frederik Templin und Emilie Hanstein gewinnen, um die Fahrkarte nach Schlitz zum Landesentscheid zu lösen. Diese Aufgabe konnten die beiden Spieler mit 2:0 Sätzen für ihr Team souverän bewältigen.

Die Wettbewerbe im Beachvolleyball haben immer eine besondere Atmosphäre, die natürlich durch das Ambiente, die musikalische Untermalung und nicht zuletzt die Spielweise beeinflusst wird. Anders als in der Halle treten im Sand Mixmannschaften gegeneinander an. Gespielt wird immer 2 gegen 2, dabei werden jeweils drei Spiele pro Begegnung ausgetragen: Das Mädchenspiel, das Jungenspiel und zuletzt das Mixedspiel. Zwei von drei Spielen müssen dabei gewonnen werden, um schließlich der Sieger der Begegnung zu sein.

Unterstützung fand unsere Schulmannschaft in diesem Jahr durch Elisa Oliviero, Jana Simon und Johanna Werner – alle Jahrgang 2002, die trotz guter Leistungen im letzten Jahr noch nicht für den Regionalentscheid spielberechtig waren.

Unglücklicherweise liegt der Termin für den Landesentscheid 2016 in der Wanderwoche im Juli. Ob sich deshalb genügend Spieler für den weiteren Wettkampf finden, ist bis jetzt noch offen.

Für die Schule angetreten sind:

Henrik Sturtz, Luca Wobbe, Henrik Templin, Frederik Templin, Emilie Hanstein, Elisa Oliviero, Jana Simon und Johanna Werner.

*Carmen Hofmann*

# Cristiano Ronaldo

Der Weltfußballer des Jahres 2015

Foto: Ludovic Péron

## Steckbrief:

**Vorname: Cristiano Ronaldo**

**Nachname: Dos Santos Aveiro**

**Nationalität: Portugiesisch**

**Verein: Real Madrid**

**Geburtsdatum: 05.02.1985**

**Erfolg:**

**Als Real Madrid in der Königsklasse siegte, steuerte Cristiano Ronaldo 17 Tore bei, dies ist natürlich Rekord in der Primera División, die höchste Spielklasse im spanischen Vereinsfußball. Er sagte den Abwehrspielern dieser Welt: „Man darf nicht von Rekorden besessen sein, aber ich werde immer versuchen, mich selbst zu übertreffen.“**

*Phil*

***Berühmte Weltfußballer seit 2000:***

**Lionel Messi**
**Kaká**
**Fabio Cannavaro**
**Ronaldinho**
**Zinédine Zedane**
**Luis Figo**

# Neulich ...

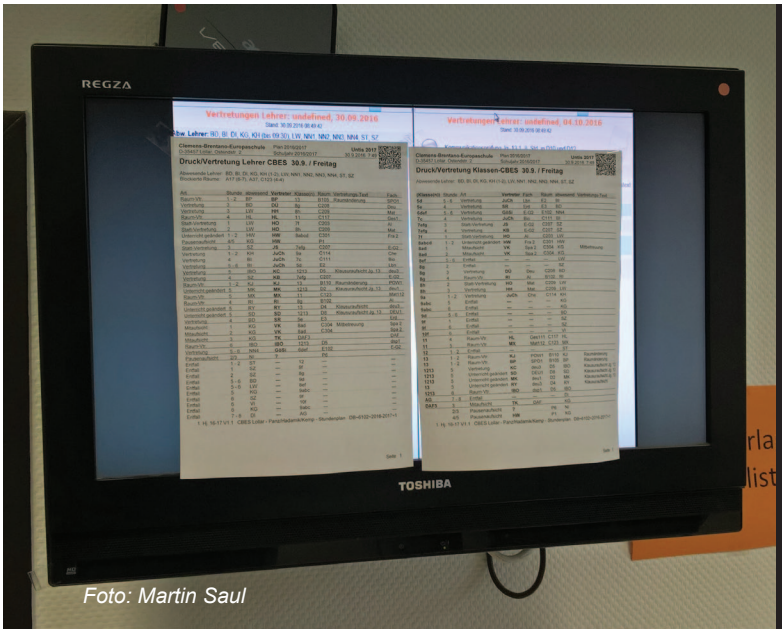


Foto: Martin Saul

**Wenn nicht mehr Zahlen und Figuren**
**Sind Schlüssel aller Kreaturen**
**Wenn die, so singen oder küssen,**
**Mehr als die Tiefgelehrten wissen,**
**Wenn sich die Welt ins freye Leben**
**Und in die Welt wird zurück begeben,**
**Wenn dann sich wieder Licht und Schatten**
**Zu ächter Klarheit werden gatten,**
**Und man in Mährchen und Gedichten**
**Erkennt die wahren Weltgeschichten,**
**Dann fliegt vor Einem geheimen Wort**
**Das ganze verkehrte Wesen fort.**

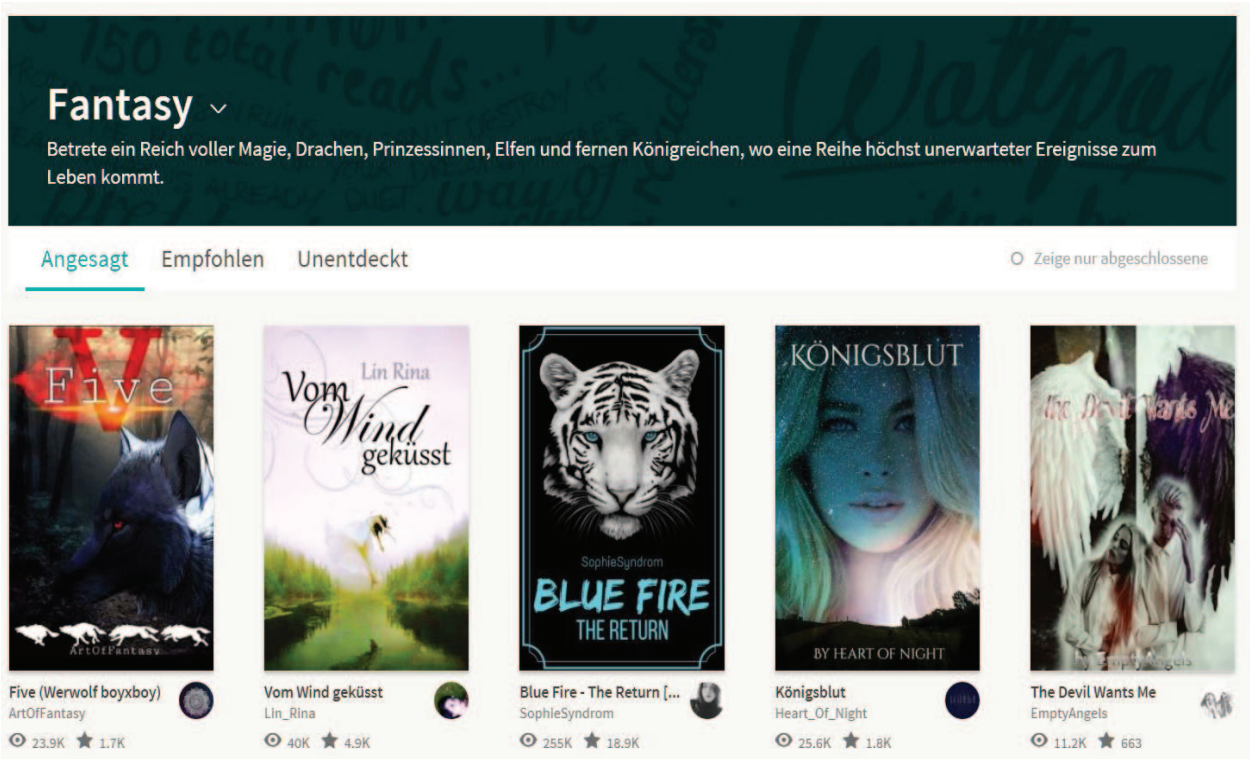
***Novalis (Friedrich von Hardenberg) um 1800***

# wattpad

## Jeder kann ein(e) Autor(in) sein

In unserer Reihe soziale Netzwerke / moderne Medien haben wir euch bereits über Facebook und YouTube informiert. Heute möchten wir eine etwas weniger bekannte App bzw. Internetseite vorstellen: Wattpad. Wattpad ist eine Plattform für Leser/-innen und Autoren/-innen aus aller Welt. Die App funktioniert unter den gängingen Betriebssystemen Android, IOS oder Windows. Sie kann also auf fast jedem Handy genutzt werden, und dies kostenlos. Bevor man sich bei Wattpad einloggen kann, muss man sich allerdings registrieren lassen, danach können tausende Geschichten auf vielen Sprachen sofort gelesen werden. 2006 kamen Allen Lau und Ivan Yuen auf die Idee, eine App für Menschen zu kreieren, die nicht immer Bücher mit sich rumtragen können, die aber sehr gerne lesen. Fun Fact: Zu 85% wird die App im Stau genutzt. Design und Updates kommen von der Entwicklungsfirma WP Technology Inc. aus Toronto (Kanada). Die Firma selbst hat 96 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die 17.000 E-Books, die das Projekt Gutenberg 2007 Wattpad zur Verfügung stellte, trugen dazu bei, dass Wattpad heute so erfolgreich und bekannt ist. Heute ist für jeden Geschmack etwas dabei. Man findet Kurzgeschichten, Fantasy, Horror oder Gedichte. Ein weiteres, sehr beliebtes Genre sind so genannte Fanfiktions, auch FFs abgekürzt. Jeden Monat sind 2 Millionen Autoren/innen und 35 Millionen Leser/innen eingeloggt. Dazu kommen die 100.000 Texte, die jeden Tag hochgeladen werden. Seit Jahren ist sie unter den 50 beliebtesten E-Book Apps. Die Fanfiktions handeln von berühmten Schauspielern/-innen und Sängern/innen. Fanfiktions sind also Geschichten, die von Fans über ihre Idole geschrieben oder weiterentwickelt werden. Viele Autoren und Autorinnen sind durch ihre Geschichten auf Wattpad berühmt geworden.

*Paula Fromm und Svenja Nowak*



# All the stories are true!

Die Serie „Shadowhunters: The Mortal Instruments“, basierend auf der Buchreihe von Cassandra Clare, läuft seit dem 12. Januar 2016 auf Freeform (ehemals ABC-Family ), einem amerikanischen Fernsehsender. Es ist außerdem ein Netflix-Original.

In der Serie geht es um Clarissa Fray (Spitzname: Clary), die entdeckt, dass sie einer uralten Generation von Halbengel-Kriegern angehört, die gegen Dämonen kämpfen und sich selber Schattenjäger nennen. In dieser verborgenen Welt existieren außerdem Hexenmeister, Vampire, Feen, Elben, Engel und Werwölfe. Als ihre Mutter entführt wird, begibt sie sich zusammen mit drei anderen Schattenjägern des New Yorker Instituts, Jace, Alec und Izzy, und ihrem besten Freund Simon (noch Mensch) auf die Suche nach ihr.

**Meinung der Redaktion:**

Es ist egal, ob man die Bücher gelesen hat oder nicht, Fakt ist: Es lohnt sich auf jeden Fall, die Serie zu schauen, obwohl es sie zurzeit nur auf Netflix gibt. Die Besetzung ist authentisch und dem Buch ähnlich. Wir würden der Serie vier von fünf möglichen Sternen geben. Die zweite Staffel startet in den USA am 2. Januar 2017.

*Christina Aftzidis & Svenja Nowak*

Foto: Michi1308

# Die Automobillegende aus Italien

Lamborghini ist ein Automobilhersteller, der seit 1963 Sportwagen in einer begrenzten Anzahl produziert. Der Firmensitz ist in Sant`Agata Bolognese zwischen Bologna und Modena. Das Firmenlogo zeigt einen Kampfstier. Seit 1998 gehört die Firma zu Volkswagen. Ursprünglich war Lamborghini mal eine Traktorenmarke, diese gehörte seit 1971 zu Same Deutz-Fahr. Die Firma Lamborghini wurde im Jahr 1948 gegründet, das sind 3 Jahre nach dem 2. Weltkrieg. Ungefähr im Jahre 1998 übernahm die Audi AG das Unternehmen Lamborghini, seitdem bietet Lamborghini wieder eine größere Modellpalette an und entwickelt neue Studien oder baut Kleinserienfahrzeuge.

Mit dem etwa drei Millionen Euro kostenden Supersportwagen Veneno präsentierte Lamborghini beim Genfer Autosalon 2013 das teuerste straßentaugliche Serienauto der Welt.

*Phil Haase*

Foto: llee_wu

**Ein Lamborghini Gallardo**

**Herausgeber:** CBES

**Auflage:** 300 Exemplare

**Redaktion:**

Marc Engel, Paula Fromm, Tatjana Gildt, Phil Haase, Ann-Sophie Hallaschka, Reinald Koch, Simone Nowak, Svenja Nowak, Jan Pagel, Astrid Patzak-Schmidt, Stefan Scheffler

**An dieser Ausgabe weiterhin beteiligt:**

Christina Aftzidis, Michael Ecker, Liane Endrigkeit-Ecker, Lisa Feldmann, Ulrike Fischer, Janina Gierke, Irina Gildt, Alexander Hock, Carmen Hofmann, Nikolay Ivanov, Wiebke Meuser, Gabriele Minninger, Martin Saul, Marie-Luise Schirra, Isabelle Trautvetter, Catharina Werdecker, Viktoria Werdecker

# Das Ende eines Supervogels

## Erinnerung an das Concorde-Unglück 2000

Die Concorde ist den meisten wohl als ein unglaubliches Überschallflugzeug bekannt. Doch dieser Supervogel hat eine dunkle Vergangenheit. Es ist der 25. Juni 2000, eine Concorde F-BTSC der französischen Fluggesellschaft Air France wird auf eine Landebahn bei Gonesse nahe Paris bereit gemacht. Gleich wird sie ihren 4874. Flug antreten. Zu diesem Zeitpunkt hat sie 11.989 Flugstunden hinter sich gebracht. Nachdem die Experten den Check vor dem Flug abgeschlossen haben, wird das Flugzeug in Position gebracht. Kein Fehler wird bei dem Check entdeckt. Wie heute bekannt ist, war auch kein Fehler zu entdecken. Das Flugzeug war in einwandfreiem Zustand. Doch auch mit diesem Wissen können wir das Unglück mit über 100 Toten nicht rückgängig machen.

Es ist ca. 17.30 Uhr, die Concorde wird gleich abheben. Über 100 Passagiere sind an Bord. Das Flugzeug fängt an zu rollen, da entdecken Passanten das qualmende Triebwerk und plötzlich schießen Flammen heraus. Es gibt zahlreiche Videos, die das zeigen. Die Piloten und die Passagiere merken erst viel zu spät, dass es ein Problem gibt. Die Concorde hat bereits das Fahrgestell eingefahren, als man einen Knall hört. Das Flugzeug ist schon ca. 37 Meter über der Erde, als das Triebwerk ausfällt und die Überschallmaschine ihren eigenen Willen bekommt. Sie dreht sich um die eigene Achse und fällt zu Boden. Die Maschine stürzt in ein nah gelegenes Hotel. Alle 109 Menschen in dem Flugzeug und 4 Hotelangestellte sterben. Schnell rücken Rettungshubschrauber an, um den Flächenbrand zu löschen. Ein Hotelangestellter kommt verletzt ins Krankenhaus. Heute ist bekannt, dass ein 40 cm langes Titanstück auf der Landebahn den Reifen aufgeschlitzt und ein weggeschleudertes Gummistück die Tragfläche durchschlagen hat, dadurch ist das Kerosin ausgetreten und hat sich entzündet. Man weiß heute, dass der Streckenkontrolleur das Gummistück hätte entdecken können, wäre er nicht wie damals üblich alle 30 Minuten, sondern alle 15 Minuten die Strecke abgelaufen.

*Hier ein Foto der später verunglückten Concorde der Air France*

*Foto: Michel Gilliand*

Doch trotz dieses schrecklichen Ereignisses bleibt die Concorde ein unglaublicher Supervogel!

*Marc Engel*

# Hilfreiche Infos und Tipps

## Sekundarstufe I

### Fehlzeiten und Entschuldigungen

Krankheit: Das Fehlen muss der Schule mit Angabe des Grundes unverzüglich mitgeteilt werden, bei Minc
Vorlage einer ärztlichen Bescheinigung verlangen (für Sek I gilt § 2 Abs. 1 und 2 VOGSV, für S

Freistellung: Für Gottesdienstbesuch oder einen religiösen Feiertag (wenn die Schülerinnen/ Schüler nachw
der Eltern oder der Schülerinnen und Schüler, die das 14. Lebensjahr vollendet haben. Aus reli
bei der Schulleitung, die Fehlzeit ist damit entschuldigt und darf nicht im Zeugnis vermerkt werd

Beurlaubung: Für 1-2 Tage in besonders begründeten Ausnahmefällen auf Antrag, bei Minderjährigen durch
durch die Eltern. Hier entscheidet die Schulleitung (§ 3 Abs. 2 VOGSV).
In Verbindung mit Ferien auf begründeten Antrag, bei Minderjährigen durch die Eltern. Die Antr

### Klausuren und sonstige Prüfungen

- Allgemein gilt: Schriftliche Arbeiten müssen mindestens fünf Schultage vorher angekündigt werden (§ 33 Abs. 1 VOGSV). Klassenarbeiten und Lernkontrollen müssen nach 3 Wochen von der Fachlehrkraft zurückgegeben werden (§ 33 Abs. 2 VOGSV).
- Grundsätzlich nur 1 Klassenarbeit/ Lernkontrolle/ Referat (Ersatzleistung) pro Tag, max. 3 pro Woche (§ 28 Abs. 2 VOGSV). Die Ankündigung und die Anzahl gelten aber nicht für Nachschreibeklausuren.
- In Nebenfächern können Lernkontrollen durch praktische Arbeiten ersetzt werden (§ 32 Abs. 2 Nr. 2 VOGSV in Verbindung mit Nr. 7d der Anlage 2).
- Sind mehr als 50% der Arbeiten schlechter als mit der Note 4 bewertet: Wiederholung, die bessere Arbeit wird gewertet (§ 34 Abs. 1 Satz 2 VOGSV). Sind mehr als 1/3 der Arbeiten schlechter als mit der Note 4 bewertet: Wiederholung, die bessere Arbeit wird gewertet, außer, die Schulleitung lehnt eine Wiederholung ab (§ 34 Abs. 1 Satz 1 VOGSV).
- Schriftliche Arbeiten in den Hauptfächern machen 50% der Leistungsbeurteilung aus, in den Nebenfächern ca. 1/3 (§ 32 Abs. 3 VOGSV).

### Umfang von Hausaufgaben

Allgemein gilt: Jede Schülerin/ jeder Schüler hat das Recht auf Freizeit. Diese soll durch die folgenden Regelun

- Die Schulkonferenz entscheidet darüber, in welchem Umfang die Hausaufgaben gegeben sowie am bes
- Schriftliche Abfragen der Hausaufgaben dürfen nicht länger als 15 Minuten dauern und nicht zu regelmä
- Über die Ferien sollen keine Hausaufgaben aufgegeben werden (§ 35 Abs. 5 VOGSV).
- Für die Sek I gilt: Von einem Tag mit Unterricht nach 14 Uhr zu einem nächsten Tag mit Vormittagsunte
- Bis einschließlich Jahrgangsstufe 9 gilt: Bei Samstags- sowie Nachmittagsunterricht am Freitag dürfen k

### „Hitzefrei“

Wird der Unterricht im Schulgebäude durch hohe Temperaturen erheblich beeinträchtigt, so kann anders oder woanders unterrichtet werden (Abschnitt I des UaErl).

Möglich ist zudem der Verzicht auf Hausaufgaben und die Beendigung des Unterrichts nach der fünften Stunde (Abschnitt I des UaErl).

### Versetzung und Ausgleich (nur in Sek I)

In der Versetzungskonferenz beraten die einzelnen Fachlehrer kurz vor Schuljahresende über die Versetzung d
„ausreichend“ bzw. die Note 4 erzielt hat. Bei der Versetzung ist nicht nur die erbrachte Leistung, sondern auch
berücksichtigen sind, ist in § 17 VOGSV geregelt.

HF = Hauptfach
NF = Nebenfach

| Hauptschule | VOGSV, Anl.1, Ziffer II Punkt 3 |
|---|---|
| Note | Ausgleich |
| HF/ NF 1x5 | 1x1, 1x2 oder 1x3 |
| HF 5 + 2x NF 5 | Kein Ausgleich möglich |
| 5x NF 5 | Kein Ausgleich möglich |
| HF 6 + NF 6 | Kein Ausgleich möglich |

| Realschule, Gymnasium | |
|---|---|
| Note | |
| HF 1x6 | |
| HF 1x5 | |
| HF 2x5 | |
| HF 1x5 und NF 1x6 | |

GUT ZU WISSEN ...

# zum hessischen Schulrecht

## Sekundarstufe II

derjährigen durch die Eltern. Die Schule kann in begründeten Einzelfällen und nach vorheriger Ankündigung die
Sek II gilt § 6 OAVO).

reislich Kirchen oder Religionsgemeinschaften angehören, deren Glaubensüberzeugung dieses gebietet) auf Antrag
giösen Gründen an bestimmten Tagen auch ohne Antrag (§ 3 Abs. 1 Satz 3 VOGSV). Wegen SV-Arbeit auf Antrag
len (§ 13 Abs. 1, § 12 Abs. 3 Verordnung über die Schülervertretungen und die Studierendenvertretungen).

die Eltern. Der Klassenlehrer/ die Klassenlehrerin entscheidet. Ab 3 Tagen auf begründeten Antrag, bei Minderjährigen

agsfrist beträgt vier Wochen. Die Schulleitung entscheidet (§ 3 Abs. 2 VOGSV).

- Allgemein gilt: Schriftliche Arbeiten müssen fünf Schultage vorher angekündigt werden (§ 33 Abs. 1 VOGSV).
- Sind mehr als 50% der Klausuren schlechter als 5 Punkte: Wiederholung, bessere Klausur wird gewertet (§ 9 Abs. 8 OAVO).
- Welche Anzahl an Leistungsnachweisen in der Sekundarstufe II erbracht werden müssen und wodurch diese ersetzt werden können, steht in § 9 der OAVO. Dort wird auch die Gewichtung der schriftlichen Arbeiten in der Gesamtbewertung erläutert.

gen gewährleistet werden:
sten verteilt werden (§ 35 Abs. 2 VOGSV).
ißig stattfinden (§ 35 Abs. 3 VOGSV).

rricht dürfen keine Hausaufgaben gegeben werden (§ 35 Abs. 4 VOGSV).
keine Hausaufgaben zu Montag aufgegeben werden (§ 35 Abs. 4 VOGSV).

In der Sekundarstufe II gibt es keinen Anspruch auf „Hitzefrei“.

er Schülerin oder des Schülers. Versetzt wird grundsätzlich nur, wer in allen Fächern mindestens die Note
die Leistungsentwicklung der Schülerin oder des Schülers zu berücksichtigen. Welche Kriterien dabei zu

| VOGSV, Anl.1, Ziffer II Punkt 4<br>Es können 2 Noten ausgeglichen werden, davon aber nur eine im HF. | **Realschule, Gymnasium** | VOGSV, Anl.1, Ziffer II Punkt 4<br>Es können 2 Noten ausgeglichen werden, davon aber nur eine im HF. |
|---|---|---|
| Ausgleich | Note | Ausgleich |
| Kein Ausgleich möglich | NF 2x5 | Jeweils 1x1, 1x2 oder 2x3 (HF oder NF) |
| HF 1x2, HF 2x3 oder Zeugnisdurchschnitt mind. 3,0 | NF 1x6 und<br>NF 1x5 | 1x1, 2x2 oder 3x3 (HF oder NF)<br>1x1, 1x2 oder 2x3 (HF oder NF) |
| Kein Ausgleich möglich | NF 3x5 | Kein Ausgleich möglich |
| Kein Ausgleich möglich | NF 2x6 | Kein Ausgleich möglich |

Wer kennt sie nicht: ewige Diskussionen mit Lehrerinnen und Lehrern, was man nun darf und was nicht. Ob es nicht zu viele Hausaufgaben sind, ob die Note gerechtfertigt ist und und und.

Wir wollen ein bisschen Klarheit in die Sache bringen und haben hilfreiche Infos und Tipps zum hessischen Schulrecht für euch zusammengefasst. Alle Angaben stammen aus Verordnungen oder Erlassen und sind daher verbindlich einzuhalten.

Ihr wollt mehr über eure Rechte als Schülerin bzw. Schüler erfahren und selbst mitreden können? Infos dazu gibt es auf
www.lsv-hessen.de und
www.facebook.com/LSVHessen.

Eure
Landesschülervertretung Hessen

Verantwortlich:
Landesschülervertretung Hessen
Georg-Schlosser-Str. 16, 35390 Gießen

Die aufgeführten Verordnungen sind jeweils verkürzt dargestellt. Die Ausführungen ersetzen nicht die Information und Beratung durch eure Schule. Eine Übersicht der Verordnungen im genauen Wortlaut findet ihr z. B. auf den Internetseiten des Hessischen Kultusministeriums.

Stand: Dezember 2015

Foto: gabbo T

Foto: Paul Anderson

Foto: Paul Gorbould

Foto: Greg Walters

**Manchmal kommt es auf die richtige Perspektive an. Vielleicht gelingen euch ähnliche Blickwinkel. Wir freuen uns auf eure Zuschriften!**

**Die Redaktion wünscht allen offene Augen!**